



HIER in Niehl – besondere Orte

Ein Kunstprojekt mit Seniorinnen aus dem Stadtteil und Kindern der „KiTa Hamborner Straße“ im Rahmen der Förderung „Heimatscheck“ des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Texte, Recherchen und Erinnerungen:  
Seniorinnen des Mehrgenerationenhauses „Ledo“ und Vorschulkinder der „KiTa Hamborner Straße“

Lektorat:  
Adrienne Brehmer

Konzept, Layout, Druckvorstufe:  
Beate Gördes

Zeichnungen:  
Anastasia (Pferde)  
Lisa, Nikita, Anastasia (Polizei)  
Hugo, Neila, Ulises, Lene, Mara, Anastasia, Katharina, Arian, Miran, Juno, Semih, Elis, Tessa, Lori, Dafina (Fahnen)  
Lena (Lesebank)

Fotografien:  
B. Gördes, D. Knichel,  
A. Funken, B. von der Linde  
und Kinder der „KiTa Hamborner Straße“



Künstlerische Leitung:  
Adrienne Brehmer & Beate Gördes  
Organisation und Koordination:  
Daniela Knichel



„Die Leute in Niehl-Süd werden immer vergessen.“

In Niehl-Süd gibt es nur wenige gemütlichen Stätten, die man abends aufsuchen kann, wie etwa Kneipen, Bars, Cafés...

„Deswegen kommen die Leute auch nicht raus, weil eh nix los ist.“

(Bärbel)



<p>Annelie lebt seit 2009 in Niehl. Sie ist Mitgründerin von „Ledo“, „Runder Tisch Niehl“ und „Seniorenkonferenz Nippes“.</p>	<p>Jule lebt seit 2009 in Niehl. Sie ist im Vorstand von „Ledo“.</p>	<p>Margret lebt seit 1958 in Niehl. Sie ist Mitgründerin und im Vorstand von „MaDiBu“.</p>	<p>Hedwig lebt seit 1959 in Niehl. Sie ist Mitglied bei „MaDiBu“.</p>
<p>Magda lebt seit 1972 in Niehl. Sie ist Mitglied bei „MaDiBu“.</p>	<p>Angelika lebt seit 2019 in Niehl. Sie spielt Skat im Gemeinschaftsraum von „Ledo“.</p>	<p>Bärbel lebt seit 2010 in Niehl. Sie ist Mitgründerin von „Ledo“, organisiert ein offenes Frühstück im Gemeinschaftsraum von „Ledo“.</p>	<p>Gabi lebt seit 1977 in Niehl. Sie ist Mitglied bei „MaDiBu“.</p>

„Man hat in Niehl die Aussicht op d'r Dom. Hier gehört der Dom auch zu uns.“  
Annelie





Donnerstags findet auf dem Parkplatz an der Waldfriedstraße ein Wochenmarkt statt.

Die evangelische Petrikerche befindet sich in der Schlenderhahner Straße.

Kleine Parkanlage mit denkmalgeschütztem Jugendstilbrunnen am Finkenplatz.

Surp Sahak Mesrop - Armenische Apostolische Diözesankirche

Gemeinschaftsgrundschule Nesselrodestraße

Das Altenberger Kreuz „Et Krücs am kruse Boom“. Eine 295 Jahre alte Linde („der kruse Boom“), die bis 1925 hinter dem Kreuz stand, gab ihm seinen Namen. Das Kreuz ist eine von 22 Stationen des Niehler Kulturpfads. www.niehler-buerger-verein.de

Angelika wohnt in dem Hochhaus des DRK.

Ihr Balkon bietet einen Panoramablick über Niehl.

Die Tauben machen dort viel Dreck.

Hier stand einst die Fabrikanlage der Schuhfirma „Romika“.

Gabi ärgert sich über die langen Ampelphasen für Fußgänger/innen von der Pohlmannstraße Richtung Haltestelle Amsterdamer Straße/Gürtel.

Im Wohnpark Niehl gibt es zwischen den einzelnen Wohnblöcken abwechslungsreiche Bepflanzungen und Ruhezeiten.

POLIZEI  
Vormals Niehler Galgen Richtplatz der „Herrlichkeit Niehl“

Islamisches Gemeindezentrum  
Ahmadiyya Muslim Jamaat

Niehl ist ein interkulturelles Viertel. Dort findet in vielerlei Hinsicht Integration statt. Dies wird deutlich an solchen Institutionen, wie zum Beispiel „MaDiBu“, „Ledo“, „Niehler Elternverein“ und „Runder Tisch Niehl“.

www.madibu.de  
www.ledo-wohnen.de  
www.niehlerelternverein.de  
www.rundertisch.mauniewei.de

Jules Lieblingsorte sind der Rhein und die Kirchen St.Clemens und die evangelische Petrikerche. Dort liebt sie die Akustik.

Hier standen einst die großen Fabriken von „Siemens“ und viele alte, graue Häuser.

Nach den Sanierungsarbeiten sind auf dem Gelände rund 700 Miet- und Eigentumswohnungen, sowie 50 Einfamilienhäuser entstanden. Ein Großteil der Häuser wird mit Erdwärme versorgt. Hier ist viel Grün und wenig Verkehr. Es gibt viele Spielplätze und Sitzgelegenheiten.

Der zentrale Platz ist 2011 nach der Hebamme Monika Plonka benannt worden. 1989 gründete sie in Nippes das Kölner Geburtshaus.

Wir sprechen über den Stadtteil Niehl, in welcher Stadt er sich befindet und in welchem Land sich wiederum die Stadt befindet. Daraus entsteht ein Buchstabenbild. Mit bunter Kreide schreiben die Kinder auf die Steinplatten des Gehweges am Nachbarschaftsgarten.

NIEHL  
KÖLN  
DEUTSCHLAND

Große Druckbuchstaben können die Kinder alle schon. Sie malen die Buchstaben sorgfältig aus. Nachdem die drei Worte nun leuchten und gut lesbar sind, machen wir uns auf zur Unterführung am Nordpark. Auf dem Weg dorthin entstehen, ebenfalls mit Kreide, bunte Pfeile, Dreiecke, Kreise und immer wieder das Wort NIEHL in großen Lettern.

Die grau und düster anmutende Unterführung wird nun zu einer vorübergehend farbenfrohen Fläche. Die Kinder zeichnen bunte Herzen und lassen den Namen unseres Projekts leuchten. HIER. Die vier Buchstaben schmücken die eine Wand der Unterführung.

waren dabei:  
Nikita (5 Jahre), Lena (5 Jahre), Tim (5 Jahre), Mara (6 Jahre), Semih (5 Jahre), Leo (5 Jahre), Katharina (6 Jahre), Lene (5 Jahre), Anastasia (5 Jahre), Neila (6 Jahre), Lisa (5 Jahre), Arian (6 Jahre)

Annelie spricht aber auch von Unorten, etwa der Unterführung am Nordpark. „Die graue Eminenz sollte man wegmachen.“

Der Tunnel soll fröhlicher aussehen, damit dort niemand Angst haben muss.

„Unterm Tunnel klingt alles laut.“  
Lisa (5 Jahre)

Offener Bücherschrank  
Mehrgenerationenhaus

LESEBANK  
Poesie-Bank  
Famizentrum & Kindertagesstätte  
Niehler Elternverein e.V.

NEV  
Nachbarschaftsgarten

Vor der großen Glasfassade der DuMont Mediengruppe wurde ein blütenreicher Staudengarten als Lebensraum für Wildbienen u.a. Insekten angelegt.

Foto: Tim (5 Jahre)

„Hinter der Tür gibt es eine Schatzkiste.“  
(Katharina, 5 Jahre)

„Hinter der Tür sind vielleicht Die drei Fragezeichen, eine Schatzkiste oder ein Dinosaurier.“  
(Leo, 5 Jahre)

„Hinter der Tür kann kein Dinosaurier sein, denn die leben ja nicht mehr.“  
(Semih, 5 Jahre)

Was verbirgt sich hinter der Tür in der Wand?